

Nur 150 demonstrieren gegen NATO-Gipfel

Nur rund 150 Menschen haben in Baden-Baden gegen den NATO-Jubiläums-Gipfel protestiert. Ursprünglich waren 2.000 Gegner zu Protestaktionen erwartet worden. Das massive Polizeiaufgebot habe die Demonstranten abgeschreckt, so die Organisatoren.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe habe groteske Auflagen erlassen, kritisierte Organisator Monty Schädel. Als Beispiel nannte er die vorgeschriebene Dicke von Stangen für Plakate, eine Lärmbegrenzung für einen Lautsprecherwagen oder ein Verbot von Wasserspritzpistolen und Kapuzenpullovern. Zudem hätten Demonstrierende auf der französischen Seite Angst, wegen der wieder eingeführten Grenzkontrollen nach dem Protest in Baden-Baden nicht wieder nach Straßburg zu kommen.

Polizei: Sicherheitslage ist ruhig

Die Polizei bewertete die Sicherheitslage zu Beginn des NATO-Gipfels in Baden-Württemberg als ruhig. Allerdings hätten die Ausschreitungen von Gipfel-Gegnern gestern in Straßburg das Protestpotential gezeigt und auch in Deutschland sei mit spontanen Versammlungen und gewalttätigen Aktionen und Blockaden zu rechnen, heißt es in einem vertraulichen Lagepapier der Polizei, das dem SWR vorliegt. Danach hat die Polizei seit gestern die Anreise von rund 1.000 Demonstranten aus dem europäischen Ausland festgestellt. Laut Bundespolizei ist das Ziel der ausländischen Demonstranten "überwiegend" die Großdemonstration morgen in Straßburg. 59 Personen wurde die Ausreise aus Deutschland nach Frankreich verwehrt.

Auf deutscher Seite hat die Polizei in den vergangenen Tagen knapp 100 Straftaten im Zusammenhang mit dem Gipfel registriert, 54 davon in Baden-Württemberg. Der Großteil waren Sachbeschädigungen.

Riesiger Sicherheitsapparat schreckt Demonstranten ab

In Baden-Baden selbst stehen in allen Straßen Polizeifahrzeuge. Die Innenstadt ist von Sperrgittern durchzogen und der Bereich um das Kurhaus seit gestern abgeriegelt. Bis zu 15.000 Polizisten sind auf deutscher Seite im Einsatz, um den NATO-Gipfel zu sichern. Auf französischer Seite sind es 9.000. Mehrere AWACS-Aufklärungsflugzeuge kontrollieren den Luftraum, auf französischen Militärstützpunkten stehen Hubschrauber und Kampfbomber bereit. Die französische Verteidigungsministerin Michèle Alliot-Marie sprach vom größten Sicherheitseinsatz der letzten Jahre.

Nur mit Sondergenehmigung in Sicherheitszonen

In den Gipfelorten Baden-Baden und Straßburg wurden Sicherheitszonen um die Veranstaltungsorte eingerichtet, in die außer den Gipfelteilnehmern nur Personen mit Sondergenehmigung hinein dürfen. Aus Sorge um mögliche Sprengstoffanschläge wurden in beiden Städten zudem Gullideckel verschweißt und Briefkästen abmontiert.

Bisher keine Verkehrsbehinderungen

Die Polizei rechnet wegen des NATO-Gipfels mit massiven Verkehrsbehinderungen im Großraum Baden-Baden und Kehl. Allerdings blieb das befürchtete Chaos bislang aus. Die Autofahrer haben sich laut Polizei auf die Situation eingestellt und meiden die Gipfelstadt Baden-Baden. Dort sind die Bundesstraße 500 und B 36 gesperrt. Die Sperrung der B 500 soll bis Samstag 10.00 Uhr andauern.

In zehn Bundesländern haben heute die Osterferien begonnen. Durch die anrollenden Reisewelle könnte es vor allem auf der A 5 noch zu langen Staus kommen.

Im Vorfeld des Gipfels traf US-Präsident Barack Obama am Vormittag mit seiner Frau Michelle in Straßburg ein. Gegen 16.00 Uhr traf Obama in Baden-Baden ein.